




KANTON
URI

URI STIMMT!



**Kantonale
Volksabstimmung
vom 28. Februar 2016**

– Kredit über die Erweiterung des Berufs-
und Weiterbildungszentrums Uri (bwz uri)
Seite 3 ff.

Abstimmungsvorlage

Kredit über die Erweiterung des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri (bwz uri)

Das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri) ist die grösste Bildungsinstitution im Kanton Uri für Berufs- und Erwachsenenbildung. Das Angebot ist in den vergangenen Jahren in beiden Bereichen stark angestiegen, weshalb die Platzverhältnisse seit Längerem sehr eng sind. Ein Erweiterungsbau soll Abhilfe schaffen. Die Kosten dafür betragen 8'388'000 Franken. Landrat und Regierungsrat beantragen den Stimmberechtigten, dem Baukredit zuzustimmen.

BOTSCHAFT

zum Kredit über die Erweiterung des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri (bwz uri)

(Volksabstimmung vom 28. Februar 2016)

Kurzfassung

Am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri) an der Attinghauserstrasse in Altdorf holen sich junge Urnerinnen und Urner das schulische Rüstzeug für ihre Berufslehre. Jährlich besuchen rund 800 Schülerinnen und Schüler dort den Unterricht. Weitere 1000 Personen nutzen das Weiterbildungsangebot. Das bwz uri ist die grösste Bildungsinstitution im Kanton Uri und für Berufs- und Erwachsenenbildung von zentraler Bedeutung.

Am bwz uri werden heute 16 Berufe und zahlreiche Weiterbildungen angeboten. Die Ansprüche an das Fachwissen zu den Berufen, Informatik, Sprachen und Allgemeinbildung sind in den vergangenen Jahren gestiegen und je nach Berufsgattung vielfältiger geworden. Seit Längerem schon sind die Platzverhältnisse am bwz uri sehr eng. Es fehlen Schulzimmer, Gruppenräume und ein genügend grosser Mehrzweckraum (Aula) für einen zeitgemässen Unterricht. Zudem müssen Räumlichkeiten geschaffen werden, um für die Zukunft die notwendige Flexibilität zu haben und auf geänderte Bedürfnisse reagieren zu können.

Eine Investition in die Unterrichtsräume des bwz uri ist aus schulischer Sicht dringend angezeigt. Vorgesehen ist, mit einem neuen

Erweiterungsbau zusätzlichen Platz zu schaffen. Geplant ist ein dreigeschossiger Neubau, der westlich des bestehenden Schulhauses zu stehen kommt. Die Erweiterung beinhaltet im Erdgeschoss einen Multifunktionsraum (Aula, Pausenraum, Prüfungsraum) und in den beiden Obergeschossen je vier neue Schulzimmer. Zusammen mit diversen Anpassungen in den bestehenden Gebäuden kann so ausreichend Platz für einen zeitgemässen Unterricht geschaffen werden. Vorgesehener Baubeginn ist im Sommer 2016. Bezugstermin ist im August 2017.

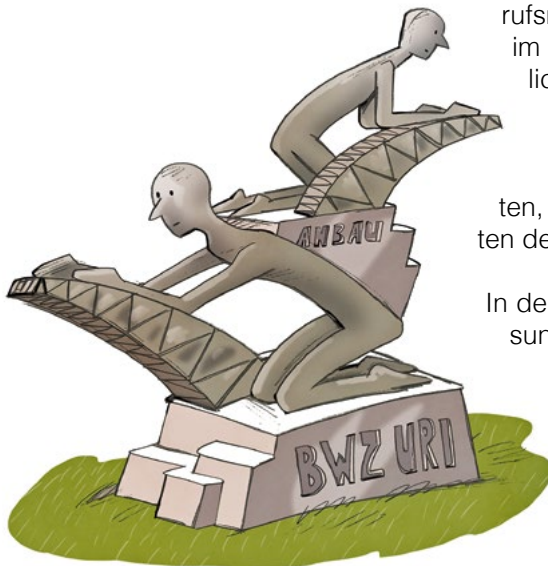
Die Erweiterung des bwz uri ist eine wichtige Investition in die Bildung der Urner Jugendlichen. Mit den vorgeschlagenen baulichen Massnahmen werden angemessene Infrastrukturen geschaffen, die sich positiv auf den Unterricht auswirken. Zudem stellt ein gutes Bildungsangebot einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität Uris als Wohn- und Arbeitskanton dar.

Die Kosten für den Erweiterungsbau betragen 8'388'000 Franken. Der Kredit war in der Landratssession vom 11. November 2015 unbestritten und wurde einstimmig mit 59:0 gutgeheissen. Der Landrat und der Regierungsrat beantragen den Stimmberechtigten, dem Baukredit über 8'388'000 Franken zuzustimmen.

Ausführlicher Bericht

1. Ausgangslage Das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri) ist für die Ausbildung der Urner Jugendlichen und die Weiterbildung der Erwachsenen im Kanton Uri von grosser Bedeutung. Lernende aus 16 verschiedenen Berufen holen sich hier das theoretische Fachwissen für ihren Beruf sowie eine fundierte Allgemeinbildung. Mit rund 800 Schülerinnen und Schülern, 60 Klassen und 80 Lehrpersonen ist das bwz uri die grösste Bildungseinrichtung im Kanton Uri. Die Schule setzt auf praxisnahen Unterricht und deckt dank eines umfangreichen Weiterbildungsangebots auch die Bedürfnisse in der Erwachsenenbildung ab.

Am bwz uri werden die Lernenden in gewerblich-industriellen, Gesundheits-, kaufmännischen Berufen und Berufen des Detailhandels ausgebildet. Zudem wird die kaufmännische Berufsmatura als lehrbegleitendes Modell sowie die Berufsmatura Technik, Architektur, Life Sciences und die Berufsmatura Gesundheit und Soziales im Vollzeitmodell angeboten. Jugendliche, die nach der obligatorischen Schulzeit nicht den direkten Weg in eine berufliche Grundbildung oder eine weiterführende Schule antreten, können aus zwei Brückenangeboten des bwz uri wählen.



In der Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit werden aktuell 445 Lernende ausgebildet, in der Abteilung Wirtschaft/Verkauf 207 Lernende und in der Abteilung Landwirtschaft 55 Lernende. Parallel dazu laufen Angebote für die Berufsmaturität sowie zwei Brückenangebote für das zehnn-

te Schuljahr. Relativ gross ist auch die Abteilung Weiterbildung mit rund 1000 Studentinnen und Studenten pro Jahr.

Die Raumsituation beim bwz uri ist seit Jahren angespannt. Mit dem vorliegenden Baukredit sollen die Platzprobleme mit einem zeitgemässen, funktionalen und kostenbewussten Erweiterungsbau gelöst werden.

Bereits im Mai 2012 beauftragte der Regierungsrat die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD), in Zusammenarbeit mit der Baudirektion (BD), Abklärungen zur Raumnot am bwz uri zu treffen. Am 12. Dezember 2012 doppelte Landrat Simon Stadler, Altdorf, nach und reichte eine Motion zu genügenden und zeitgemässen Schulräumlichkeiten für das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri ein. Der Regierungsrat wurde darin aufgefordert, dem Landrat einen Bericht und Antrag zur Lösung der Raumnot am bwz uri zu unterbreiten. Der Landrat erklärte die Motion am 20. März 2013 mit 48:13 Stimmen für erheblich.

Die Testplanung bestätigte, dass das bwz uri mehr Räumlichkeiten benötigt, um auch zukünftig einen guten und den pädagogischen Anforderungen gerecht werdenden Unterricht anbieten zu können.

2. Das bwz uri braucht mehr Räume

Auf den 1. August 2009 wurden die drei Berufsfachschulen Kantonale Berufsfachschule, Kaufmännische Berufsschule und Kantonale Bauernschule zum Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri) zusammengeführt. Die Zusammenführung hatte an der Attinghauserstrasse bauliche Investitionen zur Folge. Trotz dieser Massnahmen zeigt sich die Raumsituation nach wie vor als schwierig. Der Grund für diese Situation liegt darin, dass die Zahl der Klassen und die Anzahl Schulhalbtage pro Beruf in den letzten Jahren stetig gestiegen sind. Wurden beispielsweise

1984 noch 47 Klassen unterrichtet, waren es 2014 bereits 59 Klassen. Entsprechend hoch ist die Zunahme der Unterrichtstage.

| Jahr | Schultage × Klassen | Verfügbare Räume |
|------|---------------------|------------------|
| 1984 | 1316 | 18 |
| | ↑ + 73% | ↑ + 5.5% |
| 2014 | 2277 | 19 |
| | | ↑ + 37% |
| 2017 | 2277 | 26 |

Tabelle 1: Um den Platzbedarf der Klassen zu zeigen, werden die benötigten Schultage mit der Anzahl Klassen multipliziert. Dieser Faktor hat am bwz uri zwischen 1984 und 2014 um 73 Prozent zugenommen. In der gleichen Zeit konnte das Raumangebot jedoch nur um 5,5 Prozent vergrössert werden. Eine Entlastung bringt der Erweiterungsbau, der das Raumangebot nochmals um 37 Prozent vergrössert.

Der Bedarf an zusätzlichen Räumen am bwz uri ist ausgewiesen. Das bestehende Raumangebot und der zukünftige Raumbedarf wurden eingehend analysiert und ausgewertet. Auf Basis von schweizerisch errechneten und anerkannten Grundlagen zeigt sich, dass die Räume im bwz uri so ausgelastet sind, dass bei der Gestaltung des Stundenplans lediglich auf die Disponibilität der Räume, nicht aber auf pädagogische Grundsätze Rücksicht genommen werden kann. Zudem findet der Unterricht teilweise in Räumen statt, die weder von der Grösse noch von der Beleuchtung her für den Unterricht geeignet sind.

Das bwz uri benötigt dringend zusätzliche Unterrichts- und Gruppenräume. Im vorliegenden Bauprojekt wird

die Zahl der Schulzimmer gegenüber heute um sieben Zimmer erhöht. Auch nach dem Ausbau werden die Räume sehr gut ausgelastet sein. Es wird dann aber möglich sein, bei der Einteilung der Räume für den Unterricht auf pädagogische Grundsätze und auf die Bedürfnisse der Lernenden Rücksicht zu nehmen.

Konkret sollen folgende neue Räume geschaffen werden:

Erweiterungsbau

- Neuer Multifunktionsraum
- Drei neue Gruppenräume
- Acht Schulzimmer

Umgestaltung im Altbau

- Umgestaltung des bestehenden Pausenraums in ein Learningcenter mit Bibliothek sowie Lernlandschaft mit Arbeitsnischen für Lernende
- Umgestaltung alte Bibliothek in neuen Informatikgruppenraum
- Umwandlung von zwei Kleinstschulzimmern in Gruppenräume
- Zusammenlegung Kleinstschulzimmer und kleiner Gruppenraum zu einem Schulzimmer

3. Bauliche Massnahmen (Neubau und Anpassungen im Bestand)

Im Rahmen der Testplanung wurden drei Varianten ausgearbeitet. Der Vergleich der Vor- und Nachteile inklusive Grobkostenvergleich zeigte, dass die Variante 3, bestehend aus einem neuen kompakten, dreigeschossigen Kubus und Anpassungen im Bestand, als optimalste Variante weiterzuverfolgen ist.

3.1 Der geplante Erweiterungsbau

Mit dem vorliegenden Kreditantrag soll beim bzw uri ein neuer Erweiterungsbau erstellt werden, und zwar abgewinkelt vom Hauptbau an die südöstliche Parzelle

lengrenze. Der Standort nimmt Rücksicht auf die bestehende klassizistische Gartenanlage des nördlich benachbarten Siegwarthauses (Amt für Informatik). Ein gedeckter, offener Verbindungsgang verknüpft den Erweiterungsbau mit dem Hauptbau und schafft gleichzeitig einen gedeckten Pausenplatz.

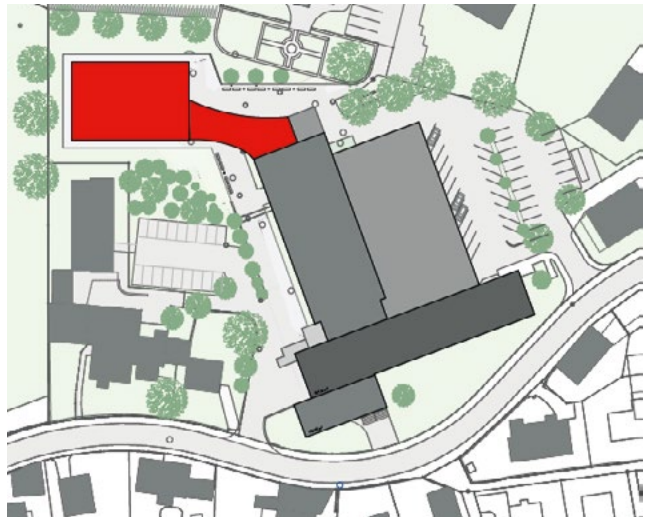


Abbildung 1: Der Neubau (rot) fügt sich gut in die Umgebung ein.

Der geplante Erweiterungsbau beinhaltet folgende Raumaufteilung:

- Erdgeschoss: ein grosser Multifunktionsraum (Aula, Pausen- oder Prüfungsraum), Eingangshalle, Technik/ Putzraum, Lagerraum sowie Ausgabe Pausenkiosk;
- 1. Obergeschoss: vier neue Schulzimmer, ein Gruppenraum sowie eine ruhige Lernzone;
- 2. Obergeschoss: vier neue Schulzimmer, zwei Gruppenräume und eine ruhige Lernzone.

Das Urner Architekturbüro CAS Chappuis Aregger Solèr AG, Altdorf, konnte die öffentliche Ausschreibung der Architekturleistung für sich entscheiden.



Abbildung 2: Visualisierung des geplanten Neubaus.

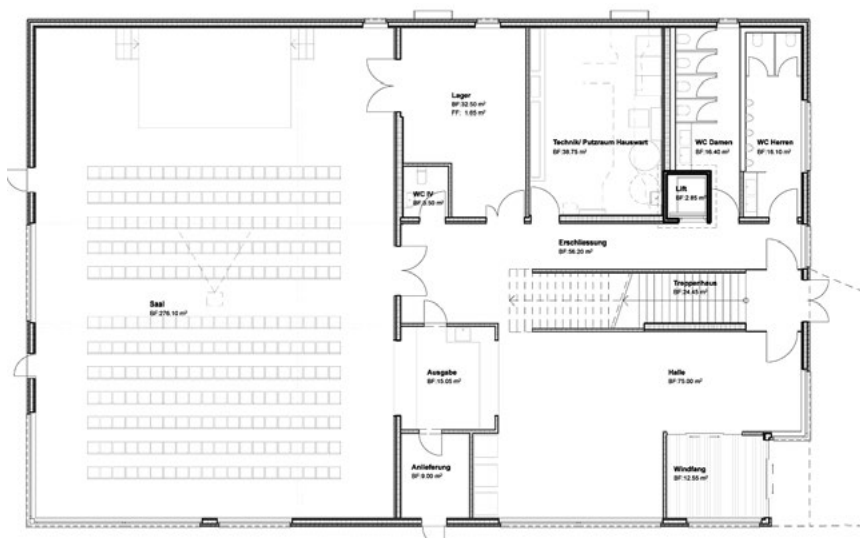


Abbildung 3: Das Erdgeschoss, links im Bild der Multifunktionsraum.

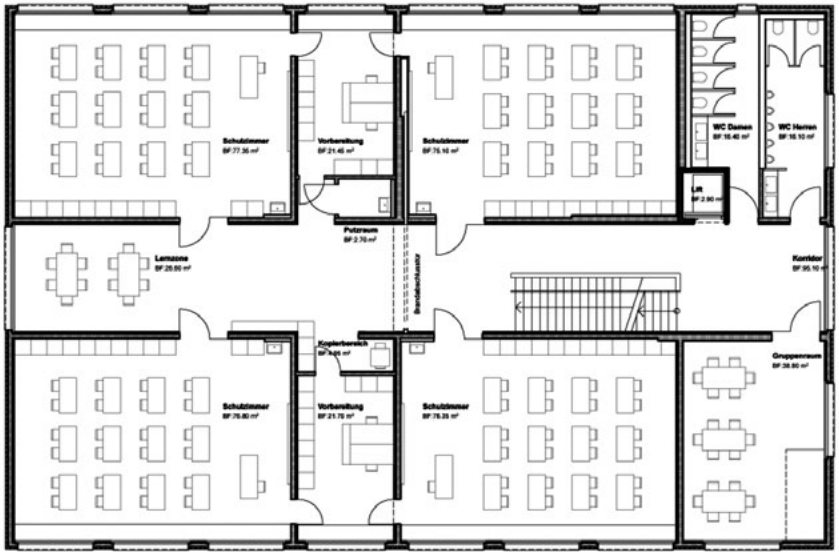


Abbildung 4: Das 1. Obergeschoss

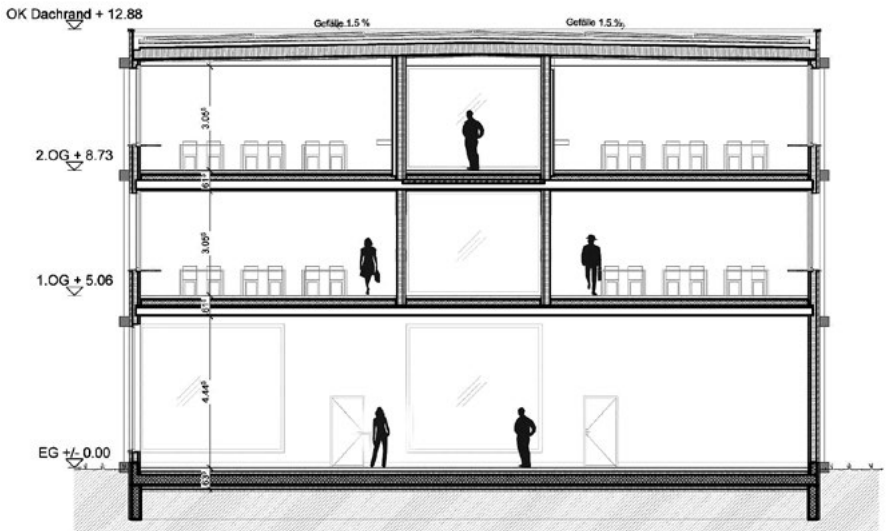


Abbildung 5: Querschnitt

3.2 Nachhaltigkeit und Ökologie

Das Projekt schenkt der Ökologie und der Nachhaltigkeit grosse Beachtung. Ein kompakter Baukörper schafft ein hohes Mass an Raum- und Materialeffizienz. Es ergeben sich kurze Wege für Nutzerinnen und Nutzer sowie für technische Installationen. Dadurch verbleibt viel öffentlich nutzbarer Aussenraum.

Die Gesamtenergiestrategie vom 30. September 2008 gibt für kantonseigene Neubauten den Standard Minergie®-P vor. Minergie®-P orientiert sich an einem sehr niedrigen Energieverbrauch, der mit einer vorbildlichen Gebäudehülle erreicht wird, sowie an einem sehr hohen Anteil an erneuerbaren Energien für die Wärme- und Warmwassererzeugung. Die etwas höher ausfallenden Investitionskosten werden durch die tieferen Betriebskosten in wenigen Jahren kompensiert.

3.3 Tragwerk/Fassade

Das Gebäude wird als Holz-Elementbau erstellt. An der Fassade kommen thermoaktive Elemente zum Einsatz, die die Frischluftzufuhr des Gebäudes übernehmen und gleichzeitig für einen schlanken und ressourcenschonenden Wandaufbau sorgen.

Die Bodenplatte des Neubaus wird in Stahlbeton, sämtliche tragenden Wände werden in Holz und die Geschossdecken als Holz-/Beton-Verbunddecken und die Dachkonstruktion aus Holz, entsprechend den statischen und akustischen Erfordernissen, ausgeführt. Es handelt sich somit um einen typischen Hybridbau.

3.4 Haustechnik und Fotovoltaik

Die gesamte Dachfläche wird mit einer Fotovoltaikanlage belegt. Mit einer Leistung von 70 Kilowatt und

einer Fläche von 450 m² können jährlich zirka 62'000 Kilowattstunden elektrische Energie produziert werden, was einem Stromverbrauch von rund 14 Haushaltungen entspricht. Die neue Anlage lässt sich optimal mit der bereits seit 2007 bestehenden Anlage kombinieren. Die Wirtschaftlichkeit ist gegeben, da die neue Anlage unmittelbar nach Inbetriebnahme von der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) über den im Jahr 2007 abgeschlossenen Abnahmevertrag der bestehenden Anlage profitieren kann.

Heute versorgt eine Ölheizung die bestehenden Gebäude des bwz uri sowie das Siegwarthaus (Amt für Informatik) mit Wärme. Die Anlage ist aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters in den nächsten vier bis fünf Jahren sanierungsbedürftig. Dies führte zu einer Gesamtbetrachtung bezüglich zukünftigem Wärmezeugungssystem im Alt- und Neubau. Unter Einbezug der heutigen energetischen Anforderungen zeigt die Kosten-Nutzen-Analyse eine gemeinsame Heizzentrale für Alt- und Neubau mit dem Anschluss an das Fernwärmenetz der Heizwerk Uri AG als die wirtschaftlichste Lösung. Zusätzlich wird beim Neubau die Wärme aus der Abluft mittels einer Luft/Wasser-Wärmepumpe zurückgewonnen und für die Beheizung sowie Warmwasseraufbereitung eingesetzt.

3.5 Inventar/Mobiliar

Die neuen Schulzimmer im Neubau werden mit je 24 Schülerpulten und -stühlen, einem Lehrerpult und -stuhl, Vorbereitungstisch, Multimediaeinrichtung mit Beamer, Visualizer, Lautsprecher sowie Buchwandtafel und Aufhängevorrichtungen ausgerüstet. Die drei Gruppenräume und die beiden Lernzonen werden ebenfalls mit Tischen und Stühlen sowie Aufhängevorrichtungen möbliert. Die vier Vorbereitungsräume werden mit je zwei Arbeitsplätzen und Schränken ausgestattet. Das Mobiliar für den Multi-

funktionsraum wird aus dem heutigen Pausenraum weiterverwendet. Neu zu beschaffen sind eine mobile Bühne, ein Rednerpult sowie Beamer mit Leinwand und Lautsprecheranlage.

4. Umbau- und Sanierungsarbeiten im bestehenden Gebäude

Zeitgleich mit dem geplanten Neubau werden diverse Umbau- und Sanierungsarbeiten im bestehenden Gebäude umgesetzt. Im heutigen Pausenraum im Erdgeschoss des Altbaus aus dem Jahr 1984 wird ein Learningcenter mit Bibliothek und Lernbereich eingerichtet. Der alte Bibliotheksraum wird zu einem Informatikgruppenraum umfunktioniert. Aus zwei Kleinstschulzimmern und einem kleinen Gruppenraum wird durch Entfernen der Zwischenwand ein neues Schulzimmer geschaffen. Zwei weitere Kleinstschulzimmer werden als Gruppenraum umgenutzt. Diese Massnahmen sind notwendig, um genügend Gruppenräume für einen zeitgemässen Unterricht zu schaffen.

Im Altbau 1984 müssen nebst der dringend notwendigen Flachdachsanierung die Unterlagsböden in den Korridoren ersetzt werden. Die bauliche und energetische Analyse anlässlich der Testplanung zeigte auf, dass eine Dämmung der Nordfassade im Altbau 1960 energetisch sinnvoll ist. Im Gebäudeinnern müssen aus akustischen Gründen die Abtrennungen zwischen den Schulzimmern und dem Korridor ersetzt werden. Die Sanierungen in den Altbauten sind im Juli und August 2017 vorgesehen.

5. Termine und Kosten

Nach Artikel 24 Buchstabe c der Verfassung des Kantons Uri (RB 1.1101) unterliegen neue Ausgaben von mehr als 1 Million Franken der obligatorischen Volksabstimmung. Die Erweiterung des bwz uri ist eine neue Ausgabe. Dafür ist ein Kreditbeschluss von insgesamt 8'388'000 Franken zu fassen, welcher der Volksabstimmung unterliegt. Der Landrat hat dem

Baukredit am 11. November 2015 klar mit 59:0 (keine Enthaltungen) zugestimmt.

Wie erwähnt, sind auch Unterhalts- und Sanierungsarbeiten in den bestehenden Gebäuden nötig. Diese Ausgaben gelten als gebundene Kosten und sind nicht Teil dieser Abstimmungsvorlage. Für den Beschluss dieser gebundenen Ausgaben – insgesamt 1'313'000 Franken – ist der Landrat zuständig (Art. 6 und 54 Abs.1 Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri [FHV; RB 3.2111]). Er hat die gebundenen Ausgaben am 11. November 2015 einstimmig beschlossen.

a) Neue Ausgaben

Der detaillierte Kostenvoranschlag vom 28. August 2015 sieht für den Erweiterungsbau Kosten in der Höhe von 8'388'000 Franken vor. Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

| Position | | Kosten | | % |
|---------------------------------------|--|--------|--------------|---------|
| 1 | Vorbereitungsarbeiten | CHF | 369'550.00 | 4.4 % |
| 2 | Gebäude | CHF | 6'193'158.00 | 73.8 % |
| 3 | Betriebseinrichtungen | CHF | 35'000.00 | 0.4 % |
| 4 | Umgebung | CHF | 569'000.00 | 6.8 % |
| 5 | Baunebenkosten | CHF | 253'184.00 | 3.0 % |
| 8 | Reserve (ca. 5% v. BKP 2 exkl. Honorare) | CHF | 300'108.00 | 3.6 % |
| 9 | Ausstattung | CHF | 668'000.00 | 8.0 % |
| Total Anlagekosten Erweiterungsbau | | CHF | 8'388'000.00 | 100.0 % |

b) Termine

Bei der Umsetzung des Erweiterungsbaus und bei den Umbau-/Sanierungsarbeiten ist auf den Schulbetrieb Rücksicht zu nehmen. Insbesondere die Zeit während den Ferien wird intensiv genutzt. Der grobe Zeitplan präsentiert sich wie folgt:

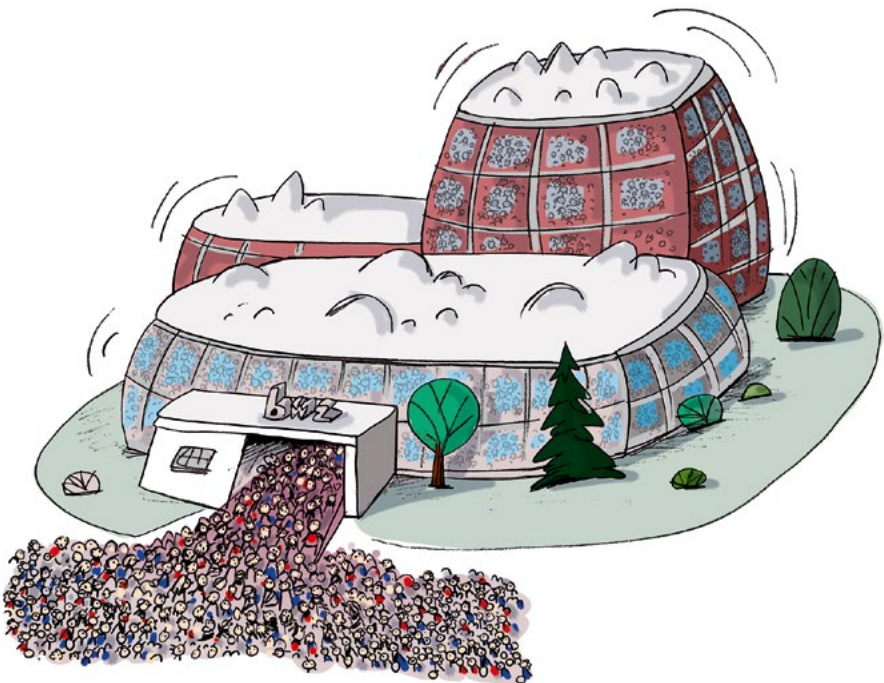
| | |
|-----------------------|--|
| 28. Februar 2016 | Volksabstimmung |
| August/September 2016 | Baubeginn Erweiterungsbau |
| August 2017 | Bezug Erweiterungsbau |
| Juli/August 2017 | Umbau-/Sanierungs- arbeiten im Altbau |

ANTRAG

Der Landrat und der Regierungsrat empfehlen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, den Kredit in der Höhe von 8'388'000 Franken für die Erweiterung des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri (bwz uri) anzunehmen.

Beilage:

– Kredit für den Erweiterungsbau am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri



KREDITBESCHLUSS
für den Erweiterungsbau am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri
(vom ...)

Das Volk des Kantons Uri,
gestützt auf Artikel 24 Buchstabe c der Kantonsverfassung¹,
beschliesst:

I.

Für den Erweiterungsbau am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri wird ein Verpflichtungskredit von 8'388'000 Franken bewilligt (Stand Zürcher Baukostenindex 1. April 2015: 101.0 Punkte).

II.

Der Regierungsrat wird ermächtigt, teuerungsbedingte Mehrausgaben zu beschliessen.

III.

Dieser Beschluss tritt am Tag nach der Annahme in der Volkabstimmung in Kraft.

Im Namen des Volkes
Frau Landammann: Dr. Heidi Z'graggen
Der Kanzleidirektor: Roman Balli

¹ RB 1.1101

**Nicht vergessen:
am 28. Februar 2016
zur Urne!**

